

Verbundkatalog Kalliope

"Junges Theater". (Rede für den Bühnen-Club.)

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

"Junges Theater".
(rede für den Bühnen-Club.)

Meine Damen und Herren; liebe Freunde und Kollegen:

als Anfang eine Bitte um Entschuldigung. Was Sie jetzt von mir zu hören bekommen werden, ist kein ausgearbeiteter Vortrag, überhaupt nichts literarisch stilisiertes. Vielmehr: Improvisation, freie Rede - "ins Unreine gesprochen", wie Tucholsky es genannt hat -. Und ich bin nichts weniger, als ein geübter Frei-Redner. Wie viele Schriftsteller habe ich die schlechte Eigenschaft das Geschriebene zu lieben? am Manuskript zu hängen...

Heute muss ich also mit ein paar Notizen auskommen.

Mein Aufenthalt hier hat mir nicht mehr die Zeit gelassen, etwas auszuarbeiten. - Ein schöner, reichlich gefüllter Aufenthalt, der mannigfache Eindrücke brachte.

Versuchte, mit tschechischen und deutschen Kreisen etwas Fühlung zu bekommen. - Die Begegnung mit dem Präsidenten - der die Güte hatte, mich eine volle Stunde bei sich zu behalten - nicht nur die ehrenvollste, sondern auch die eindrucksvollste. Jene Mischung aus aus Sinn für die Sache - und für die Menschen Klugheit und Menschfreundlichkeit, aus Helligkeit und Güte - die das Humanistische ergibt. Der Geist an der Macht. (Man vergisst im Gespräch, dass er die Macht ist...) Andere: Capek, Otokar Fischer, die ist Aschmann im Museum der Kunst der Nationen Voskovec und Werich. Deutsche Freunde - Wiederehen und neue Begegnungen. - Der Kontakt zwischen der deutschen und der tschechischen Sphäre scheint mir zugenommen zu haben; (höchst erfreulich!) Gerade bei den - auch politisch - und kulturell avancierten Kreisen aus beiden Lagern. Notwendig und gut. Vermischungen immer günstig. Gerade die Deutschen werden durch die B e g e g n u n g oft produktiv.

- Dieser Club ein Symptom:

deutsch-tschechisch.

Und Bühne. - Das bringt uns zum Thema.

Die Fälschung dieses da wenn dich - Euthymie.

Das Theater immer geliebt - wie fast alle geistigen Deutschen.
Der alte deutsche Wilhelm - Meister - Roman.

Das Theater als Bildungs-Stätte. ("Moralische Anstalt.")

Die Begegnung mit den deutschen Klassikern; etwas später mit

Wedekind, Kaiser, Sternheim u.s.w.

Meine eigenen literarischen Versuche.

Die Anfänge: der "Laienbund deutscher Mimiker" - barocker Name.

München-Herzogspark; Walters, Hallgartens, Marcks (Bismarck) u.s.w.

Jahre lang schönsten Spiel. (Minna. Was Ihr wollt. Arzt wider Willen.

Wildes "Ernst" u.s.w.) Ad. Ding: (Haupt von Namen
eine meiner ersten lit. Arbeiten: ein St ü c k. Anja und Esther.

Auch mein erfolgreichstes. Viel gegeben. Mein eigenes Auftreten.

Pamela, E. Gustaf. - Die n a c h-expressionistische Epoche. Eher

etwas wie eine Romantik. (Maeterlink.)

Dann: "Revue zu Vieren". Intellektueller Sketch. Unsere Reise -

im "grünen Wagen". Bis nach Kopenhagen. Dieselben Menschen. Charly

Ballhaus entdeckt. Schlechte Beziehung zum grössten Teil der Presse.

Als Dramatiker nicht mehr viel Glück gehabt:

"Gegenüber von China", schwaches Stück - nicht ganz so miserabel.

wie es unter Saladin Schmidt in Bochum wirkte. Durfte erst zur

Premiere kommen - erkannte es gar nicht mehr. Aufwand deckte

Text zu. (Erinnerungs an Z.'s Telegramm: Florenza - matte Auf-

führung, irrtümlich mit Musik durchwoben.)

"Geschwister." E - Liebeneiner. (Nach Cocteau.) Ganz hübsch.

Von der reaktionären Münchener Presse totgemacht.

Vorläufig letztes theatralisches Abenteuer. Wer weiss, was noch

kommt... (Habe so meine Absichten...)

Das leidenschaftliche Interesse ist geblieben - als

Sasind bwy - Wedi khand - ...
 Khand - Zina at Exr. (Khand - show! Follow!)
 " Khand - show - show Khand - show! " V. Khand - show ...

haupt:Fremdheit zwischen Roman und Theater;Theater und Film. .
Verwandtschaft:Film-Roman.) *Was kann man so leicht an
Hofhaltung*
Kuriositäten.Deavenport-Theater.(Gratis.Seine Rede im Zwischen=
akt.Die Lachenden.Seine Autorität."Der Ausgang ist ebenso frei.." "
Gute Stücke.Süßes altes Haus.)

Unberechenbar:welcher europäische Künstler wirkt.Durchfall
Brechts - Dreigroschoper und Mutter.Fremdheit vor der Pfeffer=
mühle. - Erfolg Weills - der sich freilich anpasst.(Auf andrem
Gebiet:Sensation des Supréelismus.Picasso-Hausse.)

Was isz zu lernen?

Nicht viel.Wird viel übernommen.

Aber:Aufnahme-Freudigkeit.Praktische Möglichkeiten.Experiment
gestattet.Kein Maulkorb.Günstige Voraussetzungen.Die neue Kunst
könnte nachkommen.(Ist d a im Roman und Film.Im Theater -
Ansätze.)

"Lied" (A. T. 1)

1870 1871

"Zach K. 1871" : 1871

— "mit guten Wirt" —

"A. 1871" : 1871

— 1871 1871 : 1871